

## 27.05.2025 Windräder am Lappberg in Poxdorf



### Windräder am Lappberg in Poxdorf: Gemeinderäte verzichten auf ihre Einflussmöglichkeit

**Poxdorf** - Die Entscheidung über ein Windvorranggebiet am Lappberg in Poxdorf spaltet den Gemeinderat. Während die einen die Energiewende vorantreiben wollen, fürchten andere um die Entwicklung eines möglichen Wohngebiets.

Die Gemeinde Poxdorf kann keine Stellungnahme zum vorgesehenen Vorranggebiet für Windenergieanlagen (WEA) am Lappberg abgeben. Denn die Abstimmung im Gemeinderat ergab eine Pattsituation. Von den zwölf anwesenden Ratsmitgliedern befürworteten sechs dieses Vorranggebiet, sechs lehnten es ab. Letztere äußerten vor allem Bedenken, dass dadurch die Planungshoheit und damit die Ortsentwicklung eingeschränkt werde.

Konkret geht es dabei um ein mögliches Baugebiet am Steinweg. Vom äußersten Punkt der geplanten Vorrangfläche liegt dieses Areal nur 890 Meter entfernt. Der Mindestabstand von 1000 Metern zu Wohnbebauung ist damit nicht gewahrt. Allerdings ist offen, ob dort ein echtes Wohngebiet entstehen kann. Die Emissionen eines nahegelegenen landwirtschaftlichen Betriebs müssten dabei beachtet werden. Das spricht für ein Misch- oder ein Gewerbegebiet am nordöstlichen Rand von Poxdorf.

#### Windräder am Lappberg in Poxdorf: Was denken die Bürgerinnen und Bürger?

Deshalb lautete die Eingangsfrage von Bürgermeister Paul Steins (CSU): „Was ist uns wichtiger: WEA (Windenergieanlagen, *Anm. d. Red.*) bevorzugen oder die

Entwicklung eines Wohngebiets?“ Wilmya Zimmermann (SPD) hätte dazu auch gerne die Bürger befragt. Doch dafür, so Geschäftsleiter Mario Kühlwein, reichten die Fristen nicht aus. Eine aussagekräftige Befragung hätte ähnlich wie ein Bürgerbegehren ablaufen müssen, mit Prüfung der Wahlberechtigung in Poxdorf und mehr. Dass das Thema die Bevölkerung bewegt, zeigte sich an den über 30 Zuhörern, die zur Sitzung gekommen waren.

Irritiert zeigte sich Steins, weil bei ihm keine Stellungnahmen von Bürgern – gleich ob für oder dagegen – eingegangen sind. In der Nachbargemeinde Effeltrich sei dies nach der Informationsveranstaltung anders gewesen.

Ausdrücklich wies Steins darauf hin, dass das Thema im Rat nicht die Windkraft an sich sei, sondern ob Poxdorf durch die vorgesehene Fläche beeinträchtigt sei. Steins hat Starkstromelektrotechnik studiert. Damals in den 70er Jahren standen in der Energieerzeugung Wasserkraft und Kohle oben an. Das habe sich seither stark verändert. Unbestreitbar brauche man Energie, sagt er. Und: „Jede Technik hat ihre Vor- und Nachteile“, stellte er nüchtern fest.

### **Kim Hübschmann vergleicht Diskussion mit Russischem Roulette**

Von den Windkraftgegnern habe ihm bislang keiner sagen können, woraus in Zukunft Strom erzeugt werden solle. Ähnlich hatte zuvor bereits Kim Hübschmann (CSU) argumentiert. Sie empfinde es als „Russisches Roulette“, sieht aber gleichwohl die zu schließende Energielücke. Zimmermann, die in den Niederlanden in einem Kohlebergbauggebiet geboren ist, kenne die Auswirkungen vor Ort, auch wie im Raum Groningen durch Gasförderung das Gelände absackt.

„Wenn wir Nein zum Gebiet sagen, bedeutet das nicht, dass wir keines kriegen“, dachte Zimmermann an die Auswirkungen. Es entscheide, so bestätigte Steins, letztlich der Planungsverband Oberfranken-West. Er hat die Aufgabe, 1,8 Prozent seiner Fläche als Wind-Vorranggebiete auszuweisen. Aktuell sollen die vorgesehenen Flächen 2,09 Prozent der Gesamtflächen ausmachen. Auf den Landkreis Forchheim heruntergebrochen sind es sogar nur 0,77 Prozent. „Generell privilegiert sind Windenergieanlagen erst dann, wenn der Planungsverband bis 2032 die 1,8 Prozent nicht ausweise“, heißt es in der Erklärung. Dann allerdings sei die Situation wie bei den PV-Anlagen entlang von Bahnstrecken und Autobahnen. Sie sind bis zu einem 200 Meter-Abstand privilegiert, dürfen also ohne Weiteres gebaut werden.

Das heißt, Windanlagen können dann in Poxdorf auch ohne die Zustimmung der Gemeinde entstehen. Mit dem jetzigen Entscheid hat die Gemeinde lediglich darauf verzichtet, ihre Meinung zum geplanten Gebiet abzugeben. Verhindert wird

es dadurch nicht, eher hat der Gemeinderat selbst das Zepter aus der Hand gegeben, Einfluss auf ein mögliches Gebiet in der Gemeinde zu nehmen.

vonPauline Lindner 27.05.2025, 12:42 Uhr